

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

116 (19.5.1885)

# Beilage zu Nr. 116 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. Mai 1885.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. Mai.

(Der Deutsche Hilfsverein in Basel.) Nachdem wir aus dem Jahresberichte des genannten Vereins unlängst einige kurze Daten wiedergegeben, entnehmen wir dem „Badischen Militärvereins-Blatt“ noch folgenden ausführlicheren Bericht. Zweck des Deutschen Hilfsvereins ist: hilfbedürftigen Deutschen, welche sich in Basel aufhalten oder durchreisen, mit Rath und That beizuhelfen. Im Jahr 1884 wurden von diesem Vereine 4354 Frank für den edlen Zweck aufgewendet, nämlich für Reiseunterstützungen 928 Fr., für Krankenpflege 193 Fr., für Unterstützung von Familien 3083 Fr. und 150 Fr. an Darleihen. Die Mehrzahl der Unterstützten sind Badener, was sich daraus erklärt, daß die Badener mit etwa 12,000 Köpfen nahezu  $\frac{2}{3}$  der deutschen Einwohnerschaft bilden und zum großen Theil aus Arbeitern und Diensthöfen bestehen. Von den gewährten Unterstützungen, 1126 Fälle, kommen 654 auf Badener mit einem Gesamtbetrage von 2633 Fr. Die Mittel des Vereins werden hauptsächlich durch die Mitgliedsbeiträge, deren der Verein auf Ende des vergangenen Jahres 491 zählte, darunter auch mehrere aus Pörsch und bad. Oberland. Zu diesen Mitgliederbeiträgen mit fast 3000 Fr. erhielt der Verein auch mehrere außerordentliche Beiträge aus der Stadt Basel, von Vereinen etc. und namentlich den erheblichen Zuschuß von 1479 Fr. als Antheil an dem zur Verteilung gebrachten Ueberflusse der gesammten deutschen Hilfsvereine in der Schweiz. Jeder Verein hat nämlich 5 Proz. seiner Einnahme an die Centralkasse abzugeben, — für Basel beträgt dies 152 Fr. —, und erhält dagegen einen theilweisen Ersatz seiner Aufwendungen. Das Jahr 1885 habe bald einen erschreckenden Arbeiter-Nothstand gebracht, und beanprucht außerordentliche Mittel. Der Bericht schließt mit den Worten: „Wenn wir uns nun erlauben, unsere hier wohnenden deutschen Landsleute wiederum an ihre Ehrenpflicht zu erinnern, dem Deutschen Hilfsvereine beizutreten, so hoffen wir um so weniger eine Fehlbesitz zu thun, als der Mindestbeitrag monatlich nur  $\frac{1}{2}$  Fr. beträgt.“ In den 23 Jahren seiner Wirksamkeit hat dieser edle Verein schon vielen Tausenden Deutschen Hilfe in der Noth gebracht, und wir in Baden haben ganz besonders Grund, dem Verein für seine thätigste Unterstützung unserer Landsleute zu Dank verpflichtet zu sein. Es darf aber auch nicht vergessen bleiben, was durch den Verein bei außerordentlichen Veranlassungen Großes geleistet wurde. Im Januar 1884 veranfaßte der Verein in Verbindung mit einem Komitee zu Basel zur Unterstützung der Waisen- und Invaliden eine Sammlung, welche den schönsten Erfolg hatte. Es gingen 24,882 Fr. an Geld ein, wovon die Ueberflüsse in Deutschland 17,610 Fr. erhielten. Dem badischen Unterstützungskomitee wurde der größte Theil überwiesen, und außerdem konnten demselben noch bedeutende Gaben an Kleidern, Schuhen und Leinwand zur Linderung der Noth der durch die Wasserüberfluthungen Betroffenen zugetheilt werden. Die Kriegsergebnisse der Jahre 1870/71 brachten den Verein eine außerordentliche Wirksamkeit. Zur Unterstützung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen wurden allein vom Verein 5580 Fr. aufgewendet und eine große Menge Kleider, Schuhe, Hemden etc. für die ihrer Habe beraubten Deutschen aufgebracht. An 1500 Betten und Lagerstätten wurden auf Anforderung des Vereins zur Verfügung gestellt, um für die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen so lang zu dienen, bis der Verkehr auf den Bahnen wieder thätig war. Großartig waren die durch den Verein veranfaßten Sammlungen für die deutschen Truppen: für das Belagerungskorps vor Besfort wurden 18 Sendungen mit erwärmenden und erquickenden Gegenständen expedirt, die in der heftigen Winterkälte den Truppen bei ihrem harten Dienste doppelt willkommen waren. Welche Freude verursachte die reiche Sendung von Nahrungsmitteln, Erfrischungen, Wäsche, Verband- und sonstigen Lazarethgegenständen, welche der badischen Felddivision zu Anfang Februar 1871 von Basel zugeführt wurde. Als Prä-

sident des Vereins ist ein badischer Landmann, Herr Dr. F. Geiger, Besitzer der Goldenen Apotheke zu Basel, seit einer Reihe von Jahren unermüdet thätig. Dem Präsidium und dem ganzen Deutschen Hilfsverein in Basel gebührt unsere volle Anerkennung für seine opferwillige, patriotische Wirksamkeit!

\* (Thierschuh-Verein.) In der letzten Freitag stattgehabten Generalversammlung des Thierschuh-Vereins wurde zunächst der Jahresbericht erstattet, dem wir folgende Punkte entnehmen: Das Personal des Vorstandes hat durch den Tod des Schriftführers, Herrn Schwarz, welchem für seine seit Gründung des Vereins besonders dem Vogelschutz gewidmete unermüdete und erfolgreiche Thätigkeit der wärmste Dank gebührt, einen besorgenswerthen Verlust erlitten und wurden diesem Geschiedenen sowie dem gleichfalls verstorbenen sehr eifrigen Mitglied Herrn Hensler warme Worte der Anerkennung gewidmet; ferner ist leider der zweite Rechner, Herr Konr. Fischer, aus dem Verein ausgeschieden, der bisher durch seine gefällige und werthvolle Mitwirkung bei der Korrespondenz in fremder Sprache wesentliche Dienste geleistet hatte. Die Zahl der Mitglieder ist von 216 auf 405 angewachsen. Um bei den Zusammenkünften eine größere Zahl Mitglieder zu interessiren, wurde beschlossen, Autoritäten zu Borträgen einzuladen, um hierdurch auch zu größerer Thätigkeit zu animiren. Der Verein steht in regem schriftlichen Verkehr mit solchen im In- und Ausland. Der hiesige Verein gehört dem Verbands der deutschen Thierschuh-Vereine an und war auf der allgemeinen Versammlung in Dresden durch Herrn Dr. Schäfer von Darmstadt vertreten. Die Thätigkeit des Vereins bestand in Vertheilung von Thierschuh-Kalendern, sowie von Schriften an Lehrer und Lehrinnen besonders an Kleinkinder-Schulen; dem Vogelschutz wurde ganz besondere Sorgfalt zugewendet; es bestehen hundert Futterstellen, viele Nistkästen wurden aufgestellt, kurz nichts veräußert, was in dieser von eben so nützlichen als angenehmen Folgen begleiteten Branche geschehen kann. Es wurden zur Erhöhung des Interesses Preise an Leute, die mit Thieren umzugehen haben, vergeben. In Bezug auf das Schützen soll eine gemeinsame Besprechung verschiedener Vereine stattfinden. Die Fütterung und Tränkung von mit der Bahn durchpassendem Gekügel wurde fleißig besorgt, wobei des Entgegenkommens der Bahnbeamten dankend gedacht wird. Auch dem Schutzmanns- und Gendarmereipersonal wurden Prämien überreicht. Die Vermögenslage ist nicht unglücklich, doch sind leider Nachrichten über beabsichtigte Streitmachung eines Theiles des Badener'schen Regiments eingegangen, woraus dem Verein unliebsame Verhandlungen erwachsen, doch scheint eine Verhinderung wegen Verlustes vorerst nicht begründet zu sein. Der vorläufige Ausgabebereicht schließt mit dem Wunsche ferneren Gedeihens des Vereins. Der Vorstand besteht aus den Herren Medizinalrath Dr. Lybitt und Geheimrath Zimmer (Vorsitzender und Stellvertreter), Finanzrath Geiger und Kaufmann W. F. C. Müller (Rechner und Stellvertreter), Stallmeister Simmermacher und Musikalienhändler Schuler, Schriftführer und Stellvertreter. Herr Oberbuchhalter Erhardt hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Mit dem Tute eines Schriftführers ist ferner ein Gehaltsbezug nicht mehr verbunden.

### Literatur.

Geschichte der Jahre 1815 bis 1871. Kurz zusammengefaßt von Lic. J. Taucher, Direktor des Königl. Eistgymnasiums zu Heis. Erste Lieferung. Gotha, Friedr. Andr. Bertels, 1885. Preis 2 M. — In der Vorrede des aus der Schulprosa erwachsenen Buches wird mit Recht bemerkt: „Wenn es das letzte Ziel des Geschichtsunterrichts ist, für die Gestaltungen der Gegenwart aus den historischen Entwicklungen der Vergangenheit ein Verständniß gewinnen zu helfen, so darf derselbe nicht mehr, wie es bisher üblich war, beim Jahre 1815 stehen bleiben, sondern muß nothwendig bis zum Jahre 1871 fortgeführt werden.“ Auf Neuheit und Selbstständigkeit be-

züglich des geschichtlichen Materials macht der Verfasser keinen Anspruch, vielmehr war es seine Absicht, das Thatsächliche in knapper, übersichtlicher Zusammenfassung zu geben; doch fehlt es neben der Hervorhebung des Wesentlichen durchaus nicht an charakteristischen Einzelheiten und an individuellen Zügen, wofür namentlich die lebendige Schilderung der Berliner Märztage vom Jahre 1848 den Beweis liefert. Der Standpunkt des Verfassers ist der christlich-nationale, der, wie er treffend sagt, aus der Geschichte selbst als der gegebene und gebotene resultirt. Die ganze Darstellung ist von dem Geiste eines frischen und kräftigen Patriotismus getragen. Allenfalls beangeneht uns eine scharfe, treffende Charakteristik der Personen und Ereignisse, doch vermischen wir auch das objektive, maßvolle und besonnen-sachliche Urtheil des Historikers nicht. Die vorliegende erste Lieferung enthält die zwei ersten Bücher: 1. die Friedensperiode 1815—1848, 2. die Revolutionsjahre 1848 bis 1852.

Johann Georg Riß's Lebenserinnerungen. Herausgegeben von G. Voel. I. Theil, zweite verbesserte Auflage. Gotha, Friedr. Andr. Bertels, 1884. Preis 8 M. — Ueber den reichen Inhalt des Buches nur in aller Kürze Folgendes: Der Verfasser, geboren in einem holsteinischen Pfarrhause, schildert zunächst die Jahre seiner Kindheit; es folgt die Zeit, welche er auf dem Hamburger Gymnasium und den Universitäten Jena und Kiel zugebracht. Noch bevor er seine Studien vollbracht, wird er nach Kopenhagen berufen, wo er, als Privatsekretär bei dem Staatsminister Grafen Schimmelmann angestellt, die Bekanntschaft des Grafen Christian Bernstorff macht und durch diesen in die diplomatische Karriere gelangt. Zeuge der Schlacht auf der Kopenhagener Röhde im Jahre 1801, geht er bald danach als Legationssekretär nach Petersburg und wohnt der Kaiserkrönung in Moskau bei. Darauf wird er mehrere Jahre erst als Legationssekretär und dann als chargé d'affaires in Madrid beschäftigt, und in dem für seine Heimath so verhängnißvollen Jahre 1807 war er es, welcher als chargé d'affaires in England die diplomatischen Geschäfte besorgte. Damit schließt der vorliegende erste Band; im zweiten, der der Vollendung nahe ist, ist besonders dasjenige, was der Verfasser als theilnehmender Augenzeuge über die Zeit der französischen Okkupation Hamburgs und die französischen Zustände im Jahre 1815 mittheilt, in hervorragender Weise geeignet, das Interesse der Leser zu fesseln.

Troje, Anleitung zum Studium der Zoll- und Steuer-Gesetze und der auf diese gegründeten Verwaltungsvorschriften. Ein Hilfsbuch für jüngere und ältere Beamte insbesondere zum Zweck der Prüfung und Repetition. II. Theil: Sämmtliche die indirekten Steuern betreffende Gesetze. Harburg, Gustav Eilan. Der schon vor einiger Zeit erschienene I. Theil behandelt die Organisation des Zollwesens und die Allgemeine Verwaltung, das Rechnungswesen, den Polltarif und die Statistik. Dem in Vorbereitungsdiensten stehenden jungen Beamten wird in der neueren Zeit vielfach angewendeten Form von Frage und Antwort in anregender Weise eine Anleitung zum Studium seines Faches gegeben; dem reiferen Beamten ein Hilfsbuch zur Auffrischung des Gelernten und zur Vervollständigung seines Wissens. Der Kernstoff ist nach Maßgabe der zu verwendenden Zeit planmäßig abgetheilt und auf praktische Verwendung des Gelernten besonders hingewiesen.

(Ein neues Kaiserporträt.) Von dem Frz. Hans-Rückel'schen Kunstverlag wird demnächst ein nach der vor wenigen Wochen bethätigten Originalaufnahme vervielfältigtes Porträt des Deutschen Kaisers in verschiedenen Größen ausgegeben werden. Die Aufnahme nach der Natur zeigt die Gestalt des greisen Fürsten in Garduniform als knieflüch und ist von seltener Naturwahrheit und glänzender Technik. Trotz seines hohen Alters steht der Monarch dem Beschauer in militärischer Strammheit und vornehmer Würde gegenüber, das greise Haupt unbedeckt, den Helm in der gesenkten Linken.

### Der Herzog.

Nachdruck verboten.

Geschichtl. Erzählung vom Oberrhein aus den Jahren 1638, 1639. Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Wunderbare Mär betrifft seines Kriegsobersten Kalenbach drang hier an sein Ohr. Untadelig, ja viel belobt war dessen Verhalten gegenüber der Bürgerschaft wie für seines Herzogs Interesse. Aber das Gerücht wagte bestimmt zu behaupten, daß der trotzige Junggeselle, der sein Leben lang nur das Schwert seine Braut genannt und den Wein seine Liebe, von den sanften Fesseln der Wittib Ursula Strüblin umgarnt sei und in ihre weiche Hand für künftige Friedensstage sogar etwas derart wie ein Eheversprechen abgelegt habe. Das unternehmende Weib! in hatte draußen vor der Stadt, wo der Weg nach Mühlhain zur Linken und nach dem verschollenen Orte Hülshaus zur Rechten sich gabelten, eine vielbesuchte Transtänke angelegt, die der Volksmund „zum letzten Bagen“ nannte, weil dicht daneben eine Wegevoll-Gebeflässe sich aufthat, welche dem Wanderer die Kupfermünze abnahm. Den letzten Bagen hob man sich für den Schoppen bei Wittib Strüblin auf. In diesem ländlichen Wirtschaftshaus, das von Garten und Wald begrenzt war, saß allabendlich der gestrenge Oberst Kalenbach, nachdem er und die Rheinfelder Bürgerschaft sich tagsüber das Regieren und Regiertwerden nicht allzu schwer gemacht, als angesehenster Stammgast. Das von dem Herrn Obersten mehr und mehr gemiedene Herrchenstübl der „Sonne“ rächte sich durch das Witzwort, daß Frau Wittib Ursula Strüblin die „Sonne“ des Herrn Obersten und bei ihm die „angelehnte“ Wittibin sei. Solche Scherze gediehen zu allen Zeiten üppig im Herrchenstübl und drangen bis zum Ohr des Herzogs, behaglich von ihm belacht. Er nahm den Oberst ins Gebet und versprach dem Erschrockenen, sich den Brautführer zu machen. Das Versprechen wurde durch Frau Strüblin's liebevolle Nachbarmen eilig herumgetragen und bildete neuen Ritt für das Bündniß der Herzen der Bürgerschaft mit Bernhard. Die Weichhinder Pater Doktor's hatten längst allen Einfluß, ja, fast allen Glauben an die finsternen Worte des fernen Reichthaters verloren! Der lutherische Herzog hatte noch niemals die Glaubensübung des katholischen Volkes gefürt. Niemand von den Siegern hatte je den tapfern Schritter gefragt, was er predigen werde,

gepredigt habe? Weit unabhängiger fühlte sich dessen freier Geist unter Herzog Bernhard's Regiment, als unter dem Spitzraube der Jesuiten, die vordem, mit Empfehlung hoher kaiserlicher Beamten und Kirchenfürsten versehen, voll schillerlicher Bedenten sich unter Schritter's Kanzel gefest und bedeutsam angehängt, dann dieselbe Kanzel zur Abhaltung der Fastenpredigten für sich begehrt hatten. Nun saß Herzog Bernhard häufig zu Füßen dieser Kanzel und lautete andachtsvoll und erbaute dem mächtigen Wort des milden, gedankenreichen Katholiken. Und Schritter's Herz wurde weit, sein Glaube an eine durch Bernhard verbirgte bessere Zukunft verflachte sich, wenn ihm der Herzog nach der Predigt kräftig die Hand drückte und freundlich bewegt aussprach, wie noch heute die Bekenntnisse ungetrennt sich einten in den Grundwahrheiten des Christenthums.

Ja — was Bernhard für sich selbst begehrt, hatte das Jahr 1638 ihm gebracht. Das Land des Oberrheins, von Hohentwiel bis gegen Straßburg, die Beste Breisach, das Elsaß war sein eigen; die Herzen des Volkes huldigten ihm freudig. Ueberall schaltete er als Landesherren in geordneter Verwaltung. Jeder Landstrich, jeder Ort, der ihm eigen ward, spürte die ungepöhlte Segnung des Friedens.

Ungedehrer war der Eindruck dieser Kriegsthaten, dieses ruhigen, staatengründenden Friedenswerkes in ganz Deutschland. Die Länder des protestantischen Bekenntnisses blühten jubelnd und mit neuer Zuversicht für ihre Sache auf den jungen Helben. Selbst die stolze Tochter Gustav Adolf's, die Königin Christine von Schweden, deren Kanzler Drentherna der kühnen Selbstständigkeit Weimar's mit neidlichem Mißtrauen zusah, schrieb ihm nach Einnahme Breisachs begeistertsten Glückwunsch. Tiefgebeugt war durch den Verlust seiner stärksten Festung, die Niederlage aller seiner Heere, Kaiser Ferdinand. Durch den schlaun Savelli ließ er Bernhard Huld und Verzeihung, die Gewäße des Besitzes der eroberten Lande, die höchsten Stellungen im kaiserlichen Heere bieten, wenn Bernhard der Sache seiner Glaubensgenossen entsage. Der Herzog würdigte den wortbrüchigen Flüchtling von Laufenburg nicht einmal einer Antwort.

Da brach Bernhard, allen unermüdet, im tiefen Winter, Januar 1639, plötzlich zur Eroberung von Hochburgund, der spanischen Franche-Comté, auf. Nach furchtbarem, blutigem Ringen gegen den heldenmüthigen Widerstand der von Glaubenshaß glühenden Bevölkerung und der felderprobten Besatzungen lag in anderthalb Monaten die reiche Grafschaft in Bernhard's

Hand. Von der Festung Landstrona hinter Basel bis zum mächtigen Felsenflosse Jour, das an der Hauptstraße der Freigrafenschaft nach der Schweiz aufragt, wehten Weimar's Fahnen von den festen Klippen des Doubs, auch von dem wichtigen Pontarlier. Ungehener Borräthe aller Art, gewaltige Beute an Geschütz, Geld, Kriegsbedarf gab dieser kurze Feldzug an Bernhard.

Dennoch erreichte er die Verwundung der meisten Zeitgenossen. Welche Pläne mochte Bernhard verfolgen durch Eroberung der Freigrafenschaft, die seinen ohnehin langgestreckten Besitz noch um einen langen dünnen Streifen nach Westen verlängerte, ihn zwang, im steten Kampf mit einem müthigen, haßerfüllten Bergvolk seine Truppen zu zerstückeln?

Die Unterredung Bernhard's mit dem Herzog Rohan im Schlosse Beuggen am Abend vor Rohan's Tod hat uns schon die Antwort auf diese Fragen gegeben.

Bernhard trachtete durch den Besitz von Hochburgund Frankreich eine Gegenleistung für das von Richelieu heißbegehrte Breisach zu gewinnen. Zugleich aber auch, wenn Richelieu auf den Handel einzugehen verschmähte, die wichtige Bundesgenossenschaft der Schweiz, die Bernhard durch diese Eroberung ganz von Frankreich abgedrängt, sich zuzuführen.

Das Verhältnis Bernhard's zu Frankreich war durch die Einnahme Breisachs, wie Rohan's klarer Geist vorausgesehen, ernst und bedrohlich geworden.

Günstigen Bericht hatte Erlach im August 1638 noch von seiner Sendung aus Paris gebracht.

Der herbe Schweizer, der sich vornehmlich darauf verstand, schlichter und offener zu scheinen, als er in Wirklichkeit war, hatte beim König in St. Germain, bei Richelieu und dem Vater Josef herzliche Aufnahme gefunden. Der scheinbaren Einfall Erlach's offenbarte der überlegene Kardinal ohne Rücksicht die Absicht, Breisach ausschließlich durch ein französisches Heer belagern und wegnehmen zu lassen. Dieser Absicht gegenüber mahnten die Versicherungen des Ministers Bullion an Erlach: „man werde Bernhard das Elsaß einräumen; man begehre nicht, ihm Breisach aus den Händen zu reißen; kein Friede werde hinter seinem Rücken mit Bernhard's Feinden von Frankreich geschlossen werden“, zu großer Vorsicht. Erlach erlaubte sich sogar, im Stillen darüber zu lachen. Und Bernhard, dem Erlach getreulich jedes dieser Worte berichtete, hatte seine Anstrengungen verdoppelt, Breisach selbst mit vorwiegend deutschen Truppen zu erobern. (Fortsetzung folgt.)

\*) Heute Gasthof „Dreikönig“.



**§. 423. Gemeinde Kirchdorf, Amtsbezirks Bilingen.**  
**Öffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Kirchdorf, Amtsbezirks Bilingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. B. Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. B. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachschlags, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Kirchdorf, den 7. Mai 1885.  
Das Gewähr- und Pfandgericht.  
Bürgermeister Weißhaar.

Der Vereinigungskommissar:  
Edm. Wöhrle, Rathsch.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**Öffentliche Zustellung.**

§. 410.1. Nr. 6177. Engen. Der Kirchenfond zu Nöhringen, vertreten durch Richter J. Biffer von da, klagt gegen den Tagelöhner Franz Münzer von Biesdorf, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, wegen des aus Darlehen im Betrage von 685 M. 71 Pf. pro Martini 1883 und 1884 verfallenen Zinses mit 68 Mark 58 Pf., mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 68 M. 58 Pf. und der Kosten des Verfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. bad. Amtsgericht zu Engen auf Mittwoch den 1. Juli 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Engen, den 11. Mai 1885.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
S. Schaffner.

§. 392.2. Nr. 2964. Emmendingen. Vom Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes Aufgebot erlassen:

Es besitzen Bürgermeister Joh. Georg Hobbeler in Nimbura folgende Grundstücke: 1. Lagerb. Nr. 3213: 11 Ar 87 Meter Wiesen im Felde, neben Rudolph Frei, Geometer, und Aufhäuser; 2. Lagerb. Nr. 3170: 14 Ar 39 Meter Wiesen dafelbst, neben Jakob Kümmerlin und Magdalena Baumann; — Maria Katharina Seemann, geborene Hobbeler: 1. Lagerb. Nr. 3359: 14 Ar 12 Meter Acker auf der Moosbreite, neb. Georga Jakob Schneider und Georga Büchler; 2. Lagerb. Nr. 2412: 13 Ar 54 Meter Wiesen auf dem Büchel, neb. Johann Georg Keiffel und Abraham Weil; 3. Lagerb. Nr. 3168: 12 Ar 53 Meter Wiesen im Felde, neben Lubw. Siegrist und Jakob Kümmerlin, — worüber ihnen ein grundbuchsmäßiger Erwerbstitel nicht zur Seite steht. Dieselben haben das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden deshalb alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Grundstücken in den Grund- u. Unterpfandsbüchern zu Nimbura nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Gr. Amtsgericht Emmendingen Freitag den 3. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, statfindenden Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Emmendingen, 9. Mai 1885. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Jäger.

§. 411.1. Nr. 7291. Vörrach. Johann Martin Müller und Johann Georg Müller von Fischingen besitzen auf Gemaukter Wollach, und zwar: Johann Martin Müller: 2 Viertel 68 Ruth. Wald im Fuchs, neben Jakob Eckenstein und Martin Vetterlin; und ein Viertel Wald auf der Buchholen, neben Friedrich Müller von Bingen und Nikolaus Sieglin von Fischingen; Johann Georg Müller: die Hälfte von einem Mora, 60 Ruth. Wald im Grünberg, neb. Jakob Gempp von Bilingen und Georga Friedrich Gräßlin von Schallbach; zwei Viertel Wald auf der Buchholen, neben Witwe Keay und Nikolaus Sieglin von Fischingen.

Johann Martin Müller besitzt ferner noch auf Gemaukter Wollach 16 Ar 38 Ruth. Wald unter dem Mapbacher Weg, neben Friedrich Büchel und Leonhard Wenk in Tannentisch, welche in den öffentlichen Büchern nicht eingetragen sind.

Auf Antrag der Genannten werden alle Diejenigen, welche an obengenannten Pflanzungen in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene oder auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Montag, 13. Juli, 8 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Vörrach, den 11. Mai 1885.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Hypel.

**Konkursverfahren.**

§. 422. Civ.-Nr. 11,452. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Kauf-

manns Ferdinand Herschel, Inhaber der Firma „Ferd. Herschel“ in Karlsruhe, wurde auf Antrag mehrerer Konkursgläubiger, da die Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners glaubhaft gemacht ist, mit Beschluß des Gr. Amtsgerichts hierseits heute am 16. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Wilhelm M. erke jr., Kaufmann hier, wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Juni 1885 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 15. Juni 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 30. Juni 1885, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hierseits (Madenstr. Nr. 2, I. Stod, Zimmer Nr. 2) Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juni 1885 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 16. Mai 1885.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
W. Frank.

§. 451. Nr. 10,739. Freiburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. Kachenfels dahier wird heute am 16. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Karl Reim hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Juni 1885 bei dem Gerichte (Gerichtsschreiber) anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 13. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 81, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juni 1885 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 16. Mai 1885.  
Dirkler,  
Gerichtsschreiber  
des Gr. Amtsgerichts.

§. 452. Nr. 10,668. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedr. Bezold in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Gebrüder Gottfried in Eudenwalde Termin auf

Montag den 8. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hierseits, Zimmer Nr. 81, anberaumt.

Freiburg, den 15. Mai 1885.  
Dirkler,  
Gerichtsschreiber  
des Gr. Amtsgerichts.

§. 453. Nr. 10,700. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Edmund Williard dahier wurde heute nach abgelaufenem Schlußtermin von Gr. Amtsgericht Freiburg aufgehoben.

Freiburg, den 15. Mai 1885.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Dirkler.

§. 442. Nr. 5065. Baden. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Celestin Weber, Bäcker in Pichtenhal, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen

und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Mittwoch den 10. Juni 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hierseits bestimmt.

Baden, den 12. Mai 1885.  
J. B.,  
des Gerichtsschreibers  
des Gr. Amtsgerichts:  
A. Schmid, Rechtspraktikant.

§. 418. Nr. 5671. Mosbach. Das Konkursverfahren gegen Krämer und Schneider Jakob Klein von Heinsheim wurde von Gr. Amtsgericht hier nach heute fälliger Schlußtermin aufgehoben.

Mosbach, den 12. Mai 1885.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Pfeuffer.

§. 422. Nr. 17,806. Mannheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des lebigen Kaufmanns Karl Gruber von Mannheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, den 9. Mai 1885.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
F. Meier.

§. 444. Bretten. In dem Konkurs des Landwirts Konrad Müller von Himmelfin soll die Schlußrechnung vorgelesen werden. Nach dem bei der Gerichtsschreiberi dahier niedergelegten Verzeichnis ist der Massebestand 1892 M. 47 Pf., welche zur Verteilung kommen unter 92 M. 06 Pf. bevorrechtigte und 5324 M. 12 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Dies wird unter Hinweis der Gläubiger auf § 139 der R.O. öffentlich bekannt gemacht.

Bretten, den 17. Mai 1885.  
Der Konkursverwalter:  
E. Rauchert.

§. 449. Nr. 4496. Konstanz. Die Ehefrau des Friedrich Bommer, Ehefrau, geb. Köhler von Deagenhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Madler in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Gr. Amtsgericht Konstanz — Zivilkammer II — statt auf 11. Juni d. J. Termin auf

Donnerstag den 25. Juni 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 15. Mai 1885.  
Die Gerichtsschreiberi  
des Gr. bad. Landgerichts:  
Dr. Götz.

§. 455. Nr. 2737. Freiburg. Die Ehefrau des Metzgers Lorenz Ruf, Maria, geb. Waldvogel in St. Peter, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der I. Zivilkammer des Gr. Amtsgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf

Dienstag den 23. Juni d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

Freiburg, den 15. Mai 1885.  
Der Gerichtsschreiber  
des Gr. bad. Landgerichts:  
Radel.

§. 368.2. Nr. 5445. Sinsheim. Durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom heutigen, Nr. 5445, wurde Franz Anton Marx von Sinsheim für verstorben erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz überwiehen.

Sinsheim, den 8. Mai 1885.  
Der Gerichtsschreiber:  
Häffner.

§. 355. Nr. 3806. Neustadt. Für den durch diesseitigen Beschluß vom 9. April 1885, Nr. 3065 wegen danernden Verfallens im Sinne des § 489 entmündigten Matthäus Baumauer von Langenordnach wurde unter dem heutigen Johann Bartle, Wirth in Langenordnach, als Vormund ernannt.

Neustadt, 6. Mai 1885.  
Gr. Amtsgericht.  
Zimpfer.

§. 359. Nr. 9320. Offenbura. Philipp Gevert, ledig, von Rammkremer, wurde durch diesseitigen Beschluß vom 3. d. M., Nr. 8847, wegen Geisteskrankheit im Sinne des § 489 entmündigt.

Offenbura, den 8. Mai 1885.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Gerner.

§. 391. Nr. 5327. Sinsheim. Landwirth Johann Brecht Ehefrau, Katharina, geb. Dreher von Michelsfeld, wurde durch diesseitigen Erkenntnis vom 1. April d. J., Nr. 4013, wegen bleibenden Zustandes von Gemüthschwäche im Sinne des § 489 für entmündigt erklärt und unter dem heutigen Landwirth Gottlob Dreber von Michelsfeld als deren Vormund bestellt.

Sinsheim, den 7. Mai 1885.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Schindler.

§. 295.2. Nr. 5035. Ueberlingen. Friedrich Sutter von Leysenhat hat gebeten, ihn in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Margaretha, geborene Vöhringer, einzunweisen. Diesem Gesuche wird entpro-

chen, falls binnen 4 Wochen diesseits keine Einsprache erhoben wird.

Ueberlingen, den 1. Mai 1885.  
Gr. bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: Fromherz.  
§. 363.1. Nr. 4266. Wolfach. Das Gr. Amtsgericht Wolfach hat unterm heutigen beschlossen: Tagelöhner Josef Schoch Witwe, Katharina, geborene Schmieder von Wolfach, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Antrage wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen 6 Wochen bei diesseitigem Gerichte Einsprache erhoben wird.

Wolfach, den 7. Mai 1885.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
Häffner.

§. 263. Nr. 5525. Engen. Mathias Birk Witwe in Engen hat um Einsegnung in die Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht; diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 3 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Engen, den 24. April 1885.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Siehler.

§. 504.1. Durlach. Wilhelm Schille, Hammermeister von Hilsorf (Stodach), wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß seines auf dem Eisenwerk bei Söllingen gestorbenen Vaters, des Hammermeisters Johann Schille,

binnen drei Monaten geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft seinen Geschwistern zugetheilt wird.

Durlach, den 13. Mai 1885.  
Schultze,  
Gr. Notar.

§. 373. Eppingen. Christian Zimmermann, lediger Bäcker von hier, an unbekanntem Orten abwesend, wird aufgefordert, seine Erbsprüche an den Nachlaß seiner am 5. d. Mts. dahier verstorbenen Mutter, Marie Zimmermann Witwe, geb. Jakob,

binnen 3 Monaten hier anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt werden würde, wie wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Eppingen, den 12. Mai 1885.  
Gr. Notar  
Schäfer.

§. 378. Ettlingen. Luise Bärmann ledig von Bussenbach, in Amerika an unbekanntem Orten abwesend, ist zur Verlassenschaft ihres Vaters Johann Wilhelm Bärmann, Fabrikarbeiters von da, gelehrt berufen und wird mit dem Antrage öffentlich vorgeladen, daß wenn dieselbe

binnen drei Monaten weder persönlich erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, die Erbschaft jenen zugewiesen wird, welchen sie zufällt, wenn die Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ettlingen, den 12. Mai 1885.  
Gr. Notar:  
Müller.

§. 284. Tauberhofsheim. An dem Nachlasse der Gutsbesitzerin Mathäus Josef Abendanz Witwe Maria Rosine, eine geborene Kraft in Dittelshausen, ist kraft Gesetzes erbberichtig: a. Simon Kraft, geboren zu Dittelshausen am 19. August 1842;

b. Maria Eva Kraft, geboren zu Dittelshausen am 21. Dezember 1833;

c. Maria Anna Kraft, geboren zu Dittelshausen am 19. Januar 1837.

Da der Aufenthalt dieser Personen, welche nach Amerika ausgewandert sein sollen, nicht bekannt ist, so werden dieselben mit Frist von drei Monaten mit dem Antrage an den Erbtheilungsverhandlungen anher vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen — die Erbschaft denen zugewiesen werden wird, denen sie zufällt, wenn die Gelandenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Tauberhofsheim, 12. Mai 1885.  
Der Gr. bad. Notar:  
Schweigert.

§. 374. Weinheim. Die vermiften Simon Pösch und Peter Vogt von Landbach sind zur Erbschaft an der Verlassenschaft ihrer verlebten Schwester beziehungsweise Tante, Tagelöhner Michael Keil's Ehefrau, Maria Katharina, geb. Pösch von Landbach, gelehrt berufen. Dieselben werden zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten unter dem Bedenken anher vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft denen wird zugetheilt werden, welchen sie zufällt, wenn die Vorgelebenden zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Weinheim, den 9. Mai 1885.  
Gr. bad. Notar  
Nischwitz.

§. 397. Nr. 4400. Durlach. Zu D. 3. 186 des dies. Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma Leopold Stern, Cigarren und Spiritusfabrikation in Königsbach. Inhaber der Firma ist Handelsmann Leopold Stern in Königsbach. Derselbe ist verheiratet mit Friederike, geb. Stiefel, in Königsbach und bestimmt der unterm 28. April 1885 abgeschlossene Ehevertrag, daß von jedem Theil 25 M. in die Gemeinschaft eingeworfen werden, während alles übrige Vermögen von

dieselben angeschlossen wird.

Durlach, den 12. Mai 1885.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Diez.

§. 396. Nr. 2633. Bühl. Unter dem heutigen wurde zu D. 3. 134 des Firmenregisters — Firma „Otto Speierer“ in Bühl — eingetragen: Ehevertrag des Kaufmanns Otto Speierer, wohnhaft in Bühl, mit Ferdinanda Neßfert aus Gemünden am Main (Bayern), d. d. Bühl, 16. April 1885, befaßt in § 1: Von dem in die Ehe einbringenden Vermögen wird jeder Theil der Brautleute nur den Betrag von 100 M. in die Gemeinschaft ein, dagegen alles gegenwärtige sowie zukünftige fahrende Vermögen beider der Verlobten mit den allenfalls darauf haftenden Schulden wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für Liegenschaft erklärt.

Bühl, den 9. Mai 1885.  
Gr. bad. Amtsgericht.  
Stehle.

§. 370. Nr. 9804. Karlsruhe. In das Handelsregister wurde eingetragen:

I. Zum Firmenregister:  
1) Zu D. 3. 349, Band I, Firma „Schwind & Cie.“ dahier: Jegiger Inhaber der Firma ist Fabrikant Fritz Dittler von hier. — Die dem Fabrikanten Otto Gepp und Rentner Karl Friedrich Herrmann in Bismarck ertheilte Prokura ist erloschen. Dagegen ist dem Ingenieur Philipp Berger von hier auch von dem neuen Firmeninhaber Prokura ertheilt worden.

2) Zu D. 3. 211, Band II, Firma „A. Haenfler“ dahier: Die Firma ist erloschen.

3) Unter D. 3. 236, Band II, Firma „Karlsruher Omnibusunternehmung Adolf Jost“ dahier: Inhaber: Detonon Adolf Jost dahier. 4) Unter D. 3. 237, Band II, Firma „F. Koettinger“ dahier: Inhaber: Kaufmann Franz Koettinger von hier. — Ehevertrag desselben mit Hermine Nuß von Offenbura, d. d. Offenbura, den 27. Juni 1881, monach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.

5) Unter D. 3. 238, Band II, Firma „M. Hofeinz“ dahier: Inhaber: Kaufmann Mor Hofeinz von hier. — Ehevertrag desselben mit Barbara Jaeger von Heidesheim, d. d. Bruchsal, den 15. April 1885, monach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.

II. Zum Gesellschaftsregister:  
1) Zu D. 3. 58, Band II, Firma „Hoffmann & Widmann“ dahier: Die Gesellschaft hat sich am 1. Februar d. J. aufgelöst.

2) Zu D. 3. 59, Band II, Firma „Helbig & Woegel“ dahier: Urtheil des Gr. Amtsgerichts Karlsruhe vom 31. Oktober 1884, nach welchem die Handelsgesellschaft für aufgelöst erklärt wurde.

3) Unter D. 3. 79, Band II, Firma „Kempfermann & Engel“ dahier: Vollberechtigte Theilhaber der seit 1. April d. J. dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Architekten Theodor Kempfermann und Leonhard Engel von hier.

4) Unter D. 3. 80, Band II, Firma „Geschwister Soell“ dahier: Vollberechtigte Theilhaber der seit 25. April 1885 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Kaufmann Wilhelm Soell und Fräulein Mathilde Soell von hier. — Ehevertrag des Ersteren mit Luise Baumer von Durlach, d. d. Karlsruhe, den 6. November 1879, monach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 30 M. und die Ertragschaft beschränkt ist.

III. Zum Genossenschaftsregister:  
1) Unter D. 3. 3, Band II, Firma „Landwirthschaftlicher Consumverein Liedolsheim“ in Liedolsheim. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 18. März 1885.

2) Unter D. 3. 4, Band II, Firma „Landwirthschaftlicher Consumverein Friedrichsthal“ in Friedrichsthal. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 17. März 1885.

3) Unter D. 3. 6, Band II, Firma „Landwirthschaftlicher Consumverein Darlanden“ in Darlanden. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 19. März 1885.

4) Unter D. 3. 7, Band II, Firma „Landwirthschaftlicher Consumverein Eagenrein“ in Eagenrein. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 4. März 1885.

Diese Consumvereine bezwecken zunächst und im Weiteren zur Förderung der Wirtschaft ihrer Mitglieder: a) gemeinschaftliche billige Beschaffung von Bedarfsstoffen der Haus- und Landwirthschaft in bester Qualität; b) gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftl. Betrieb; c) Schutz der Mitglieder gegen Uebervertheilung.

Der Vorstand der Vereine besteht je aus: 1) dem Direktor (Vorsitzer, Geschäftsführer); 2) dem Kassier; 3) zwei Beisitzern, von welchen einer nach der Bestimmung der Generalversammlung als Stellvertreter des Direktors zu fungiren hat. — Die Vorstände vertreten die Vereine gerichtlich und außer-

Haupt-Depots: Rahm & Bassler, Karlsruhe, J. F. Anten...

gerichtlich und zeichnen für sie. Die Zeichnung geschieht rechtskräftig durch Namensunterschrift des Direktors oder seines Stellvertreters oder eines weiteren Vorstandsmitglieds unter die Firma des Vereins. — Die von den Genossenschaften ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen im landwirtschaftlichen Wochenblatt, Organ der landwirtschaftlichen Consumvereine in Baden.

Derzeitige Vorstandsmitglieder des Consumvereins Pöschelsheim sind: 1) Traubenwirth Karl Herbig, Direktor; 2) Schumacher Friedrich Oberlin, Beisitzer, Stellvertreter des Direktors; 3) Lammwirth August Herbig, Beisitzer, und 4) Landwirth Reinhard Seitz, Kassier, sämtlich in Pöschelsheim.

Derzeitige Vorstandsmitglieder des Consumvereins Friedrichsthal sind: 1) Gemeinderath Wilhelm Hornung, Direktor; 2) Accisor Albert Borell, Beisitzer, Stellvertreter des Direktors; 3) Müller Ludwig Steiner, Beisitzer; 4) Lehrer Julius Hügle, Kassier, sämtlich in Friedrichsthal.

Derzeitige Vorstandsmitglieder des Consumvereins Dorlanden sind: 1) Wagner Karl Schelbader, Direktor; 2) Bürgermeister Bernhard Blant, Beisitzer, Stellvertreter des Direktors; 3) Landwirth Wilhelm Ganzl, Beisitzer; 4) Landwirth Kaspar Danneberger, Kassier, sämtlich in Dorlanden.

Derzeitige Vorstandsmitglieder des Consumvereins Egenstein sind: 1) Löwenwirth Ludwig Red, Direktor; 2) Bürgermeister Louis Red, Beisitzer, Stellvertreter des Direktors; 3) Landwirth Ludwig Schürer, Beisitzer; 4) Hiegelbecker Max Red, Kassier, sämtlich in Egenstein.

5) Unter Ob. S. 5. Band II, Firma „Ländlicher Creditverein Lindeheim“ in Lindeheim: In der Generalversammlung v. 27. März 1884 wurde der am 1. d. d. Beisitzer Johann Gottfried Herrmann, Olofer in Lindeheim, wieder und an Stelle des verstorbenen Pfarrers Haas Landwirth Jakob Heuser 1. von Lindeheim als Stellvertreter des Vorstehers gewählt. — In der Generalversammlung vom 26. Februar 1885 wurde an Stelle des verstorbenen Philipp Jakob Heuser Gemeinderath Philipp Adam Nagel in Lindeheim als Beisitzer gewählt. Karlsruhe, den 5. Mai 1885. Groß. bad. Amtsgericht. v. Braun.

R. 380. Nr. 17. 553. Heidelberg. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 317 Band I: Die Firma „Joseph Scherb“ in Heidelberg ist erloschen.

2. Zu D. 3. 12 Band II: Die Firma Katharina Scheid mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist Katharina Scheid, geb. Kochenburger, Ehefrau des Kaufmanns Josef Scheid von Heidelberg. Infalllich des Ehevertrags vom 15. März 1871 ist die gesetzliche Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen der R. S. S. 1500 bis 1504 in der Weise festgesetzt, daß jeder Theil 30 fl. in die Gemeinschaft einwirft, dagegen alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen und Schulden jeder Art davon ausgeschlossen bleiben. Heidelberg, den 9. Mai 1885. Groß. bad. Amtsgericht. Büchner.

### Zwangversteigerungen.

### D. 387. Donaueschingen.

### Steigerungs Anündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wilhelm Büchner, lediger Hofner von Altmehdenhofen, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, die nachbezeichnete Liegenschaft am

Mittwoch dem 17. Juni 1885, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Haus Nr. 448 — Das alte Prognunastumsgebäude dahier, nebst circa 77 Ruthen Hausplatz und Hofraithe nächst der Stadtkirche, tax. 14,500 M.

Hiervon erhält der obgenannte Schuldner Nachricht mit dem Bemerkten, daß wenn er die Übernahme der Versteigerung auf Zahlungsziele wünscht, entweder eine schriftliche Einwilligung aller Gläubiger, oder eine desfallsige richterliche Verfügung beizubringen hat, welche über vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachgesehen werden müßte.

Zu gleich wird derselbe aufgefordert, einen am Gerichtssitze wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu ernennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen an ihn lediglich durch Anschlag an der Amtsgerichtstafel dahier bekannt gemacht werden.

Donaueschingen, den 6. Mai 1885. Der Groß. Notar: Deckerle.

### D. 391. Freiburg. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Ernst Adam'schen Eheleuten in Haslach am

Freitag, dem 29. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Haslach öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweinefäßen sammt der am Wohnhause angebauten und mit demselben unter einem Dache liegenden Mahlmühle mit aller darin befindlichen und dazu gehörigen Werkzeuge, neben Geschwister Hübsch, Hermann Eder und Wassergraben, tax. zu 18,000 M.

2. Das zur Mühle gehörige Wasserrecht, Wasserleitung und Wasserwerkseinerichtung, tax. zu 12,000 M.

3. ca. 3 Morgen = 1 Fektar 8 Ar Wiesen, Krautgarten und Hofraithe bei der Mühle, neben Geschwister Hübsch, Hermann Eder und Wassergraben, tax. zu 8,000 M.

4. Ein Morgen = 36 Ar Wiesen im Grün bei der untern Mühle, neben selbst, dem Wassergraben und mehreren Anwandern, tax. zu 2,000 M.

Gesammtanschlag . . . 40,000 M. Freiburg, den 8. Mai 1885. Der Groß. Notar: B. Schlerath.

### D. 412. Elzach. Steigerungs Anündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Witwe des Tagelöhners Josef Spitz, Margaretha, geb. Spitz von Biederbach, am

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Biederbach folgende Liegenschaften auf Gemerkung Biederbach öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungswert über mehr geboten wird:

1. Der halbe Antheil an einem von Stein abgebauten Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache — mit Hofraithe und Gartenantheil 700 M.

2. Der halbe Antheil an 2 Morgen 80 Ruthen Acker 330 M.

3. Der halbe Antheil an 1 Morgen 232 Ruthen Wiesen 553 M.

4. Der halbe Antheil an 1 Morgen Wiesen 350 M.

5. Der halbe Antheil an 170 Ruthen Acker 80 M.

Miteigentümer ist Simon Spitz von Biederbach, den 10. Mai 1885. Der Vollstreckungsbeamte: Eichler.

### Strafrechtspflege.

### Ladungen.

D. 407.1. Nr. 12,752. Karlsruhe. 1. Gustav Brenner, geb. am 7. Oktober 1862 in Heidelberg, zuletzt in Untergrombach.

2. Karl Eduard Breitenberger, geboren am 24. August 1862 in Schwarzbach, zuletzt in Philippsburg.

3. Karl Friedrich Lauber, geb. am 16. Februar 1861 in Horzheim, zuletzt in Dillstein.

4. Bernhard Graf, geb. am 4. Dezember 1862 in Ottersweier, zuletzt in Pforzheim.

5. Karl Wih. Krauß, geb. am 19. März 1862 in Langenbrand, zuletzt in Pforzheim.

6. Jakob Dötting (früher Stidel), geb. am 2. Juli 1862 in Schwarzenberg, zuletzt in Pforzheim.

7. Heinrich Stöber, geb. am 25. April 1862 in Dertingen, zuletzt in Pforzheim.

8. Sigmund Vör, geboren am 2. Juli 1862 in Irtingen, zuletzt in Gröningen.

9. Karl Büchler, geb. am 31. Dezember 1862 in Aue, zuletzt in Dertingen.

10. Eugen Pfund, geb. am 1. Juni 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Jöhlingen.

11. Friedrich Schaefer, geb. am 14. November 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Bruchsal.

12. Franz Gregor Schell, geb. am 3. Januar 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Karlsruhe.

13. Julius Sped, geb. am 22. Januar 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Karlsruhe.

14. Robert Friedrich Wenz, geb. am 19. November 1862 in Königsbach, zuletzt in Königsbach.

15. Jakob Albert Schaufelberger, geb. am 11. September 1862 in Balmbach, zuletzt in Niefern.

16. Wih. Friedrich Mall, geb. am 13. Oktober 1862 in Söllingen, zuletzt in Karlsruhe.

17. David Reichenbacher, geb. am 20. April 1862 in Söllingen, zuletzt in Karlsruhe.

18. Franz Christof Weiß, geb. am 10. Oktober 1862 in Söllingen, zuletzt in Söllingen.

19. Karl Wenz, geb. am 14. November 1862 in Söllingen, zuletzt in Söllingen.

20. Bernhard Klein, geb. am 20. Mai 1862 in Stuppferich, zuletzt in Durlach.

21. Bernhard Kunz, geb. am 24. Juli 1862 in Stuppferich, zuletzt in Stuppferich.

22. Jakob Frischler, geb. am 30. März 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

23. Franz Ziegler, geb. am 8. Dezember 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

24. Wilhelm Lehmann, geb. am 5. Juni 1862 in Wilsfödingen, zuletzt in Wilsfödingen.

25. Johann Rieth, geb. am 16. Juni 1862 in Wilsfödingen, zuletzt in Wilsfödingen.

26. Johann Link, geb. am 26. Januar 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

27. Ludwig Nikolaus, geb. am 17. September 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

28. Johann Anton Rothengas, geb. am 4. August 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

29. Karl Wih. Schweinfurth, geb. am 1. November 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige, in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Vergehen gegen § 140, Abs. 1, Nr. 1 St. G. B. Dieselben werden auf Samstag, den 18. Juli 1885, Vormittags 9 Uhr vor die Strafkammer des Groß. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von den Groß. Bezirksämtern Heidelberg, Bühl, Breisach, Durlach und den königlichen Oberämtern Baiingen, Neuenbürg und Maulbronn über die der Anklage zu Grunde legenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen vom 20. Januar 1885, 5. Februar und 10. März 1885, 20. Februar 1885, 15. Januar 1885, 27. November 1884, 22. Januar und 13. Februar, sowie 4. Februar 1885 verurtheilt.

Karlsruhe, den 15. Mai 1885. Groß. Staatsanwalt. Hübsch.

### D. 389.2. Nr. 10,043. Freiburg.

1. Karl Diem, 27 J. a. Buchdrucker von Graildorf.

2. Raphael Maier, 23 J. a. Landwirth von Wehrhalden.

3. Josef Trietscher, 23 J. a. Pfläner von Jähringen, sämtliche zuletzt dahier wohnhaft, werden beschuldigt, zu Nr. 1 und 2 als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 3 als Ersatzreserve erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Lebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 7. Juli 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Königl. Bezirkskommandos zu Freiburg und Pörsch ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden. Freiburg, den 6. Mai 1885. Wagner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

erkrankt zu haben — Lebertretung gegen § 360 Ziffer 3 St. G. B. — wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 3. Juli 1885, Vormittags 8 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Waldkirch zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. Waldkirch, den 11. Mai 1885.

Freib. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. D. 363.2. Nr. 3710. Gernsbach. Der Reservist Alois Kund, Schloffer, geb. am 10. November 1857 in Freilohheim, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 14. Juli 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Gernsbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Rastatt ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Gernsbach, den 7. Mai 1885.

Gut, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts. D. 336.3. Nr. 3095. Tauberbischofsheim. Der ledige, 28 Jahre alte Blechner Johann Schenk von Unterwittighausen, zuletzt daselbst wohnhaft gewesen, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 St. G. B. — Derselbe wird auf Mittwoch den 15. Juli 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird er auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Landwehbezirkskommando Wörsbach ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden. Tauberbischofsheim, 16. April 1885. Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: Leberle.

### Berm. Bekanntmachungen.

### D. 261.2. Oberweiler.

### Hofguts-Verpachtung.

Das domänenärztliche Hofgut auf der „Struwig“, 11,38 ha Acker und Grasäcker, 5,24 ha Wiesen u. 9,16 ha Weidfeld enthaltend, nebst dem entsprechenden Deponie- und einem Wohngebäude mit der Gastwirthschaft zum Auerhahn wird Freitag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier im Wege öffentlicher Versteigerung auf die 15 Jahre, von Martini 1885 bis dahin 1900, in Pacht gegeben.

Die Bedingungen können vor der Versteigerung auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden. Oberweiler, den 1. Mai 1885. Groß. Bezirksforstei. v. Wänker.

### Versteigerung von Fichtentrinde & Brennholz.

D. 386.2. Die Groß. Bezirksforstei Herrenwies versteigert mit Vorfrist Freitag den 22. Mai 1885, Vormitt. 10 Uhr, im Wirthshause zu Herrenwies:

1. Das diesjährige Ergebnis an Fichtentrinde, wobei nur solche Steigerer zugelassen werden, welche bei der Verhandlung die vorgeschriebene Urkunde über die von 2 ablaufenden Bürgen für den Betrag von 2000 M. übernommene Bürgschaft vorlegen können.

2. 495 Ster buchen, 865 Ster tannen Scheitholz, 83 Ster buchen, 140 Ster tannen Kollenholz, 1820 Ster Kollholz, 31 Ster tannen Stockholz.

Auszüge aus den Aufnahmslisten werden auf Verlangen von Waldhüter Müller in Herrenwies geliefert.

### Lieferung von Pflastersteinen.

D. 401. Nr. 1214. Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt Montag den 1. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in öffentlicher Submission die Lieferung von ca. 5000 Stück Pflastersteinen aus den Ettlinger Brücken „Burgstätte“ oder „Calberkamm“ für die Straßenpflasterung in Ettlingen, sowie die Lieferung von 8000 Stück Pflastersteinen aus feinkörnigem Sandstein für das Straßenpflaster in Bretten.

Schriftliche Angebote sind bis zum genannten Termin verschlossen, portofrei und mit obiger Aufschrift versehen auf unserm Bureau, Weßendstraße Nr. 64, einzureichen, wo die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

### D. 369.2. Nr. 1883. Freiburg.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung der Grube für die verfeuerte Schiebehöhne der Werkstättenanlage auf Bahnhof Freiburg, im Anschlag zu beiläufig 5000 M., soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf diesseitigem Bureau zur Einsichtnahme auf.

Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, sind bis längstens

Donnerstag den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr, verschlossen, frankirt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen.

Freiburg, den 11. Mai 1885. Der Groß. Bahnbauinspektor. D. 405.1. Nr. 2545. Karlsruhe.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrag zufolge sollen die Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Sypfer-, Zimmer-, Schlosser-, Blechner- und Linderarbeiten zur Herstellung eines neuen Dienstwohngebäudes auf Station Pforzheim im Submissionswege in Accord gegeben werden, wobei die vier erstgenannten Arbeiten zusammen einem Uebernehmer übertragen werden sollen. Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbau-Bureau, Bahnhofstraße Nr. 7, eingesehen werden, wofür auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote bis spätestens Samstag den 30. d. M., Vormitt. 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Karlsruhe, den 13. Mai 1885. Der Groß. Bahnbauinspektor.

Freitag, den 21. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Haslach öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweinefäßen sammt der am Wohnhause angebauten und mit demselben unter einem Dache liegenden Mahlmühle mit aller darin befindlichen und dazu gehörigen Werkzeuge, neben Geschwister Hübsch, Hermann Eder und Wassergraben, tax. zu 18,000 M.

2. Das zur Mühle gehörige Wasserrecht, Wasserleitung und Wasserwerkseinerichtung, tax. zu 12,000 M.

3. ca. 3 Morgen = 1 Fektar 8 Ar Wiesen, Krautgarten und Hofraithe bei der Mühle, neben Geschwister Hübsch, Hermann Eder und Wassergraben, tax. zu 8,000 M.

4. Ein Morgen = 36 Ar Wiesen im Grün bei der untern Mühle, neben selbst, dem Wassergraben und mehreren Anwandern, tax. zu 2,000 M.

Gesammtanschlag . . . 40,000 M. Freiburg, den 8. Mai 1885. Der Groß. Notar: B. Schlerath.

### D. 412. Elzach. Steigerungs Anündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Witwe des Tagelöhners Josef Spitz, Margaretha, geb. Spitz von Biederbach, am

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Biederbach folgende Liegenschaften auf Gemerkung Biederbach öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungswert über mehr geboten wird:

1. Der halbe Antheil an einem von Stein abgebauten Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache — mit Hofraithe und Gartenantheil 700 M.

2. Der halbe Antheil an 2 Morgen 80 Ruthen Acker 330 M.

3. Der halbe Antheil an 1 Morgen 232 Ruthen Wiesen 553 M.

4. Der halbe Antheil an 1 Morgen Wiesen 350 M.

5. Der halbe Antheil an 170 Ruthen Acker 80 M.

Miteigentümer ist Simon Spitz von Biederbach, den 10. Mai 1885. Der Vollstreckungsbeamte: Eichler.

### Strafrechtspflege.

### Ladungen.

D. 407.1. Nr. 12,752. Karlsruhe. 1. Gustav Brenner, geb. am 7. Oktober 1862 in Heidelberg, zuletzt in Untergrombach.

2. Karl Eduard Breitenberger, geboren am 24. August 1862 in Schwarzbach, zuletzt in Philippsburg.

3. Karl Friedrich Lauber, geb. am 16. Februar 1861 in Horzheim, zuletzt in Dillstein.

4. Bernhard Graf, geb. am 4. Dezember 1862 in Ottersweier, zuletzt in Pforzheim.

5. Karl Wih. Krauß, geb. am 19. März 1862 in Langenbrand, zuletzt in Pforzheim.

6. Jakob Dötting (früher Stidel), geb. am 2. Juli 1862 in Schwarzenberg, zuletzt in Pforzheim.

7. Heinrich Stöber, geb. am 25. April 1862 in Dertingen, zuletzt in Pforzheim.

8. Sigmund Vör, geboren am 2. Juli 1862 in Irtingen, zuletzt in Gröningen.

9. Karl Büchler, geb. am 31. Dezember 1862 in Aue, zuletzt in Dertingen.

10. Eugen Pfund, geb. am 1. Juni 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Jöhlingen.

11. Friedrich Schaefer, geb. am 14. November 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Bruchsal.

12. Franz Gregor Schell, geb. am 3. Januar 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Karlsruhe.

13. Julius Sped, geb. am 22. Januar 1862 in Jöhlingen, zuletzt in Karlsruhe.

14. Robert Friedrich Wenz, geb. am 19. November 1862 in Königsbach, zuletzt in Königsbach.

15. Jakob Albert Schaufelberger, geb. am 11. September 1862 in Balmbach, zuletzt in Niefern.

16. Wih. Friedrich Mall, geb. am 13. Oktober 1862 in Söllingen, zuletzt in Karlsruhe.

17. David Reichenbacher, geb. am 20. April 1862 in Söllingen, zuletzt in Karlsruhe.

18. Franz Christof Weiß, geb. am 10. Oktober 1862 in Söllingen, zuletzt in Söllingen.

19. Karl Wenz, geb. am 14. November 1862 in Söllingen, zuletzt in Söllingen.

20. Bernhard Klein, geb. am 20. Mai 1862 in Stuppferich, zuletzt in Durlach.

21. Bernhard Kunz, geb. am 24. Juli 1862 in Stuppferich, zuletzt in Stuppferich.

22. Jakob Frischler, geb. am 30. März 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

23. Franz Ziegler, geb. am 8. Dezember 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

24. Wilhelm Lehmann, geb. am 5. Juni 1862 in Wilsfödingen, zuletzt in Wilsfödingen.

25. Johann Rieth, geb. am 16. Juni 1862 in Wilsfödingen, zuletzt in Wilsfödingen.

26. Johann Link, geb. am 26. Januar 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

27. Ludwig Nikolaus, geb. am 17. September 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

28. Johann Anton Rothengas, geb. am 4. August 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

29. Karl Wih. Schweinfurth, geb. am 1. November 1862 in Weingarten, zuletzt in Weingarten.

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige, in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Vergehen gegen § 140, Abs. 1, Nr. 1 St. G. B. Dieselben werden auf Samstag, den 18. Juli 1885, Vormittags 9 Uhr vor die Strafkammer des Groß. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von den Groß. Bezirksämtern Heidelberg, Bühl, Breisach, Durlach und den königlichen Oberämtern Baiingen, Neuenbürg und Maulbronn über die der Anklage zu Grunde legenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen vom 20. Januar 1885, 5. Februar und 10. März 1885, 20. Februar 1885, 15. Januar 1885, 27. November 1884, 22. Januar und 13. Februar, sowie 4. Februar 1885 verurtheilt.

Karlsruhe, den 15. Mai 1885. Groß. Staatsanwalt. Hübsch.

D. 389.2. Nr. 10,043. Freiburg. 1. Karl Diem, 27 J. a. Buchdrucker von Graildorf.

2. Raphael Maier, 23 J. a. Landwirth von Wehrhalden.

3. Josef Trietscher, 23 J. a. Pfläner von Jähringen, sämtliche zuletzt dahier wohnhaft, werden beschuldigt, zu Nr. 1 und 2 als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 3 als Ersatzreserve erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Lebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 7. Juli 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Königl. Bezirkskommandos zu Freiburg und Pörsch ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden. Freiburg, den 6. Mai 1885. Wagner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

erkrankt zu haben — Lebertretung gegen § 360 Ziffer 3 St. G. B. — wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 3. Juli 1885, Vormittags